



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen.      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Achter Band.**

**Äpfel** No. 542 — 689.    **Birnen** No. 626 — 670.    **Generalregister.**

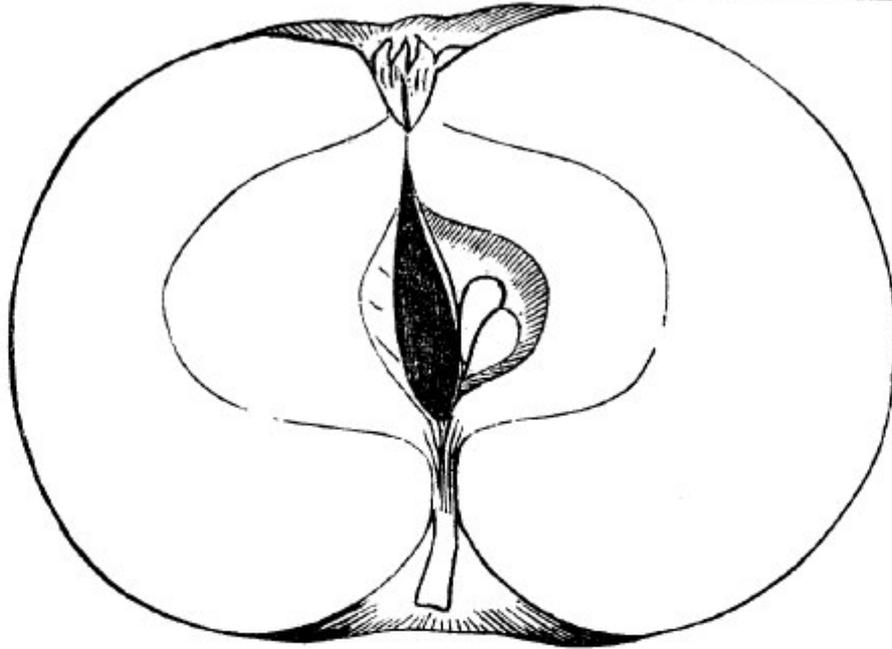
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 655. Kirkes Sondergleichen. Diel III, 2; Lucas VI, 3, b; Hogg I (II), 1, B.



Kirkes Sondergleichen, \*††, Septbr., Oktbr., 6 B.  
Kirkes Incomparable.

Heimath und Vorkommen: Ist eine prachtvolle und treffliche, dem Namen nach von dem bekannten Baumzüchter Kirke in England erzogene oder aufgefundenene Frucht, die, nach der mir gegebenen Nachricht, von Kirke zuerst an Burchardt in Landsberg an der Warthe, und wohl von da an Diel kam, der die Frucht nur erst und sehr kurz in der 2ten Fortsetzung des Catalogs aufführt. Ich finde sie in Englischen Werken unter diesem Namen nicht mehr und steht dahin, ob sie dort verloren gegangen, oder unter anderem Namen fortgepflanzt worden ist. In Englischen Werken findet sich als Rambour von Kirke nur der Kirkes Scarlet Admirable, unser Kirkes schöner Rambour, der in Engl. Werken auch nicht mehr unter Kirkes Namen, sondern als Hollandbury vorkommt.\*) Der Lond. Cat. hat noch eine Kirkes Fame ohne alle näheren Angaben, so daß dahin steht, ob diese möglich unsere obige Frucht ist. Meinerseits erhielt ich das Reis von der Societät zu Prag und zeigte sich ächt.

Literatur und Synonyme: Diels Cat. 2te Fortsetzung, S. 30, Kirkes Sondergleichen, Kirkes Incomparable, wo Diel nur bemerkt: „Prachtfucht, dem Lothringer Sommer-Rambour sehr ähnlich, 3 1/2“ breit, 3“ hoch, zeitigt im September, hält sich 4 Wochen gut.“ (In meiner Gegend hielt er sich länger.) Dietrich I, S. 258, wiederholt das von Diel Gesagte. Außerdem hat ihn nur noch Dochnahl im Führer I, S. 82, mit ähnlichen kurzen Angaben, als Diel, wobei

\*) Nach noch unvollkommenen Früchten, die ich von dem direkt aus London bezogenen Hollandbury bekam, wird dieser jedoch von Diels Kirkes schönem Rambour verschieden sein, wenn ich das rechte Reis erhielt.

nur hinzugesetzt wird, „wenig fruchtbar“ Worauf sich diese Angabe gründet, ist nicht gesagt. Ich hatte zwar nur erst 1849 und 1853 in Nienburg schöne Früchte. Der Probezweig saß aber voll. In Seinsen hatte ich noch keine Probezweige wieder, und erhielt erst wieder Frucht von einem Probezweige bei Hrn. Oberamtsrichter v. Hinüber zu Moringen, der das Reis von mir bekam. Muß, wie schon gedacht, nicht mit dem Rambour Kirkes Skarlet Admirable, unserer Kirkes schöner Rambour verwechselt werden.

**Gestalt:** etwas plattrund, fast käßförmig; Früchte von meinem Probezweige in Nienburg waren  $2\frac{1}{2}$ " breit und  $2\frac{3}{4}$ " hoch. In Moringen erwachsen sie in der oben dargestellten Größe, gegen 4" breit und  $2\frac{3}{4}$ " hoch. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt die Frucht sich nur wenig oder gar nicht abnehmender nach dem Kelche, als nach dem Stiele; um den Stiel wölbt sie sich plattrund, am Kelche mehr flach zugerundet und stark abgestumpft.

**Kelch:** grün, kurzgespißt, geschlossen oder nur etwas offen, sitzt in flacher, bald verhältnißmäßig etwas enger, bald auch weiter Senkung, oft mit Fleischperlen, immer mit etwas flachen Beulen umgeben, die breit und flachkantig über die Frucht hinlaufen.

**Stiel:** holzig, kurz, oft der Stielwölbung nicht ganz gleichstehend, ober über sie nicht hinausgehend, sitzt in weiter, tiefer, mit etwas grünlich zimmtsartigem Roste belegter Höhle.

**Schale:** fein, ziemlich glänzend, im Liegen stark geschmeidig, vom Baume wachsartig weiß, im Liegen schön gelb. Besonnte Früchte sind, wo die Sonne stärker hinfiel, meistens um die ganze Stielwölbung herum bis zur Kelchwölbung hin, mit schönen, meist langabgesetzten, starken Carmosinstreifen reich gezeichnet, und zwischen diesen noch roth punktiert. An der Schattenseite sind die Streifen meist weniger zahlreich und blasser. Einzelne finden sich Rostwarzen und stellenweise feiner Rostanflug. Die Punkte sind fein, zerstreut, wenig bemerklich; der Geruch ist stark.

Das Fleisch ist fein, mürbe, sehr saftreich, von sehr angenehmem, gewürzten, etwas weinartigen Zuckergeschmacke, ähnlich dem des Kaiser Alexander, doch noch etwas mehr gewürzt, so daß man wohl das Zeichen \*†† geben könnte.

Das Kernhaus ist offen, die nicht großen, mäßig geräumigen Kammern enthalten nur wenige vollkommene, meistens avortirte Kerne.

**Reifzeit und Nutzung:** Die Frucht zeitigte in warmen Jahren auch bei mir schon gegen Ende September, in kältern Anfangs Oktober und hielt sich reichlich 6 Wochen.

Der Baum wächst stark und gesund und macht eine breite, etwas zerstreute Krone mit vielem ganz kurzem Fruchtholze. Die Sommertriebe sind lang und stark, nach oben etwas abnehmend, nur ganz oben wollig, violettbraun, nur stellenweise leicht silberhäutig, meistens nicht zahlreich punktiert. Blatt groß, flach, oval oder eioval, nicht selten selbst lang-eiförmig und spitz, nach oben mehr elliptisch, etwas weich von Gewebe, nicht tief, aber scharf gezahnt. Am Fruchtholze ist das Blatt häufig lang und langelliptisch. Austerblätter nicht groß, kurz lanzettlich. Augen ziemlich stark, dreieckig, wollig, auf etwas vorstehenden deutlich gerippten Trägern.

Oberdieck.